Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen



Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 411

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 15. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Alle Wähler, welche bis zur Stunde ihr Wahlrecht noch nicht ausgeübt haben, ersuchen wir auf das Dringendste, das Versäumte recht bald nachzuholen. In den späteren Nachmittagstunden drängen sich ohnehin die Wähler an der Urne, und es kann auf diese Weise dem Säumigen leicht die Abgabe ihrer Stimmen unmöglich gemacht werden. Möge auch Niemand glauben, daß es auf eine Stimme nicht ankomme, jede einzelne Stimme ist von Wichtigkeit. Bei einer Wahl, die nicht nur über die Militärvorlage, sondern über das Fortbestehen der wichtigsten Volksrechte entscheiden wird, wäre es Pflichtvergessenheit und Verrath an der Sache der Freiheit und des Fortschritts, sich der Ausübung des höchsten bürgerlichen Rechts zu entziehen. Wir hoffen, daß alle liberalen Wähler ohne Ausnahme rechtzeitig ihre Stimmen abgeben werden für Herrn

Bürgermeister a. D. Jaroslaw Herse in Posen.

Politische Uebersicht.

Posen, 15. Juni.

Die freundliche Einladung des Reichskanzlers, es mögen Vorschläge zur Deckung der erhöhten Militärlasten aus dem Kreise der „Sachverständigen" und aus der Mitte der Bevölkerung kommen, ist am Geheimrath Gamp nicht spurlos vorübergegangen. Herr Gamp, dessen Phantasie in der Ausmalung neuer Steuern immer schon fruchtbar gewesen ist, hat sich diesmal selber übertroffen. Uns wird aus dem bisherigen Wahlkreise Gamps, Deutsch-Krone, mitgetheilt, daß Herr Gamp in seiner dortigen Kandidatenrede vom letzten Sonnabend auf die Steuerfrage in Verbindung mit der sonstigen wirthschaftlichen Belastung und namentlich den Kosten des Klebegesetzes näher einging und daß er dabei Folgendes ausführte: Der Reichstag werde die vorhandenen Gesetze auf ihre Mängel zu prüfen und zu verbessern haben. Zunächst sei da die sogenannte soziale Gesetzgebung ins Auge zu fassen, die viel unnützes Beiwerk enthalte. Am meisten werde über das sogenannte Klebegesetz räsonnirt; auch er sei der Ansicht, daß die Kleberei wegfallen könne. Wenn man z. B. die Salzsteuer ausgestalte und das Pfund Salz in Zukunft fünfzehn Pfennig koste, während es jetzt zehn Pfennig koste, so würde der Arbeiter erheblich besser wegkommen, und es würden dann alle Revisionsbeamten, die jetzt so viel Geld kosteten, wegfallen können. So Herr Gamp. In der Verschwiegenheit eines entlegenen Wahlkreises also macht dieser freikonservative Kandidat aus seinem Herzen keine Mördergrube und räsonnirt nicht nur schlankweg über das „Klebegesetz", sondern empfiehlt gleichzeitig eine Steuer, die von allen hassenswürdigen stets die bestgehaßte gewesen ist und diese Abneigung auch reichlich verdient. Die Gampsche Salzsteuer wird wohl der letzte Nothbehelf sein, zu welchem die verbündeten Regierungen greifen werden. Aber daß ein hochgestellter Beamter, dem die Auffindung von Steuerobjekten mit obliegt, gerade auf einen derartig unglücklichen Gedanken verfallen kann, ist immerhin des Notirens werth.

Am Tage vor der Wahl erläßt der engere Ausschuß des Bundes der Landwirthe eine Erklärung, die für diejenigen Kandidaten, die es in der Wahlbewegung versucht haben, unter agrarischer Flagge Kontrebande durchzuschmuggeln, in peinliche Verlegenheit setzen muß. Die Herren v. Ploetz und Genossen haben in Erfahrung gebracht, daß untergeordnete Organe, d. h. Provinzialvorstände des Bundes auch solchen Kandidaten die Unterstützung des Bundes zugesagt, die es ablehnen, die bekannten sieben Fragen befriedigend zu beantworten. Das sei durchaus unzulässig. Zum mindesten müsse daran festgehalten werden, „daß jeder, welcher die Unterstützung der Bundesmitglieder in einem gewissen Landestheile genießen will, sich offen und rückhaltlos darüber erkläre, daß er jeden Handelsvertrag mit Rußland ablehnen wird, welcher eine Herabsetzung der landwirthschaftlichen Schutzzölle zur Voraussetzung hat." Wo der Bund eigene Kandidaten aufstellt oder einen anderen Kandidaten nicht unterstützen kann, muß das öffentlich bekannt gemacht und jedem Mitgliede freie Hand gemäß seiner politischen Parteistellung gelassen werden. — Am Vorabend der Wahlen hat diese „korrekte" Erklärung keine praktische Bedeutung mehr. Die lokalen Vorstände des Bundes haben, selbst wenn sie sonst dem Befehle des Herrn v. Ploetz folgen möchten, gar keine Zeit und Gelegenheit mehr, nochmalige Verhandlungen mit den unter der Patronage des Bundes stehenden Kandidaten zu führen und das Resultat derselben den Mitgliedern des Bundes zur Nachachtung bei der Wahl mitzutheilen. Darüber kann auch Herr v. Ploetz nicht im Zweifel sein. Der wirkliche Zweck des in letzter Stunde erlassenen Ukas kann demnach nur der sein, den Schein zu retten und die Thatsache zu verschleiern, daß der „Bund der Landwirthe" trotz aller Tiraden über seine großen Erfolge in dem Wahlkampf eine ziemlich unschuldige Rolle gespielt hat und daß sein Einfluß auf die Wahlen den Erwartungen der Tivoli-Enthusiasten in keiner Weise entspricht.

In der italienischen Deputirtenkammer wurde am 4. März 1890 ein Grünbuch über Aethiopien (Abessinien) vertheilt, welches bis zum Abschlusse des Vertrages mit dem Könige Menelik reichte. Der Artikel 17 dieses aus Ucialli vom 2. Mai 1889 datirten Vertrages bestimmte: Der König von Aethiopien willigt ein, bei Verhandlungen mit anderen Mächten oder Regierungen sich der Vermittelung der Regierung des Königs von Italien zu bedienen. Durch diesen Vertrag sollte vor Allem die Stellung der Italiener in Massowah befestigt werden. Allem Anschein nach werden von französischer Seite gegen Italien Intriguen gesponnen werden, wobei in Betracht kommt, daß die Franzosen am rothen Meer festen Fuß fassen und ihren Einfluß von dort aus ausbreiten wollen. Andererseits ist die Meldung, daß Rußland mit Frankreich hinsichtlich Abessiniens, woselbst für die griechisch-katholische Kirche Propaganda gemacht werden soll, bestimmte Vereinbarungen getroffen habe, dementirt worden. In der Dienstag-Sitzung des italienischen Senats hat nun der Minister des Auswärtigen Aufklärungen ertheilt. Hierüber wird gemeldet:

Auf eine an ihn gerichtete Anfrage betreffs des Vertrages von Ucialli erklärte der Minister des Auswärtigen Brin, er wundere sich, daß von der Angelegenheit so viel Wesens gemacht werde, als wenn es sich um etwas Unbekanntes handelte. Die Nachricht sei bereits am 26. März von der „Agenzia Stefani" verbreitet und von ihm (dem Minister) selbst am 20. Mai der Kammer mitgetheilt worden. Der Minister warf alsdann einen Rückblick auf das Zustandekommen des Vertrages von Ucialli und führte aus, die Regierung habe die Dienste Traversis in Anspruch genommen, welcher die Mission geschickt durchgeführt habe und mit freundschaftlichen Anträgen Meneliks zurückgekehrt und später wieder mit genauen Instruktionen zu Menelik gesandt worden sei. Menelik habe an die Königin von England, den Deutschen Kaiser und den Präsidenten Carnot Schreiben gerichtet, woraus aber nicht zu folgern sei, daß auch dem Kaiser von Oesterreich und dem Kaiser von Rußland Schreiben Meneliks zugegangen seien. Die Königin von England und der deutsche Kaiser hätten sich in ihren Antwortschreiben durchaus der Erklärung Italiens angeschlossen, daß der Vertrag bei gemeinsamem Einverständniß abgeändert werden könne, daß er edoch unkündbar sei. Oesterreich-Ungarn habe Italien gegenüber erklärt, es werde ebenso vorgehen, falls Kaiser Franz Josef von Menelik ein Schreiben erhalten sollte, die italienische Regierung warte nunmehr den Ausgang der Verhandlungen Traversi's ab. Die Absichten Italiens seien gemäßigte und freundschaftliche. Es werde nicht schwierig sein, ein Einvernehmen herzustellen; die Regierung wünsche ein solches. Sollte es anders kommen, so werde Italien auch in Afrika eine den neuen Verhältnissen angepaßte Politik befolgen.

Aus diesen Erklärungen geht jedenfalls hervor, daß Frankreich gegenüber Italien thatsächlich eine auffallende Stellung beobachtet, die im Widerspruche mit dem Vertrage von Ucialli steht. Andererseits zeigt sich von neuem, welche Bedeutung die Tripelallianz für Italien hat.

Im norwegischen Storthing fand am Dienstag die Interpellation Prahl über die eigenmächtige Ausrüstung der Torpedoboote statt. Die Aussagen der drei vorgeladenen Marine-Offiziere über die in Horten im Mai vorgenommene Ausrüstung von Torpedo- und Kanonenbooten ergaben keine neuen Momente. Bezüglich des Vorganges mit Waffen der Marine im Jahre 1884 erklärte der Arsenalverwalter Saabe, daß sämmtliche Gewehre und Pistolen der Marine in Christiania unbrauchbar gemacht worden seien durch Abschraubung gewisser Theile, die in Kisten verpackt worden seien. Der Befehl dazu sei von dem Vertheidigungsdepartement ausgegangen. Der ehemalige Marineminister Johansen, der gleichfalls vorgeladen war, sandte seine ärztliche Bescheinigung ein, daß er verhindert sei, zu erscheinen. Zugleich ließ derselbe eine schriftliche Erklärung überreichen, worin ausgeführt wird, der Vorgang mit den Marinewaffen habe theils seine Ursache in den allgemeinen unruhigen Zuständen im Jahre 1884, theils habe es sich dabei um Versehen untergeordneter Beamten in Horten gehandelt, gegen welche kriegsgerichtlich vorgegangen sei. Alle vorgeladenen Personen hoben hervor, daß die Angelegenheit ganz unerheblich gewesen sei, und daß die Gewehre in kürzester Frist wieder in Stand gesetzt werden konnten.

Deutschland.

□ **Berlin,** 14. Juni. [Die Wahlen.] Wenn diese Zeilen dem Leser vor die Augen kommen, dann ist die Wahlschlacht schon im Gange, eine Entscheidung wird sie jedoch am heutigen Tage noch nicht bringen. Alle sorgfältigen Beobachter stimmen darin überein, daß weit über die Hälfte sämmtlicher Mandate erst in Stichwahlen wird erstritten werden müssen. Also erst am Abend des 24. Juni wird man wissen, wie der neue Reichstag aussieht. In dieser Fülle von Stichwahlen spricht sich deutlicher, als es die Zersplitterung der gesammten Wahlbewegung vermochte, die tiefe Zerklüftung unseres Volkes aus. Nur eine Minderheit der Abgeordneten wird von sich sagen können, daß sie die Mehrheit der Wähler ihres Wahlkreises vertrete. Für die meisten wird gelten, daß sie sich sozusagen als die lebendigen Destillate eines schwierigen chemischen Sonderungs- und Verbindungsprozesses darstellen. Ein Bruchtheil ihrer Wähler wird ihnen nur als dem „kleineren Uebel" die Stimme geben, darum möge derjenige, der die Wahlen nicht bloß auf die Ziffern der Gewählten, sondern auch auf die Ziffern der Wähler hin prüfen will, schon jetzt scharf darauf achten, wie sich diese letzteren Zahlen gruppiren und wie sie von denen der vorangegangenen Reichstagswahlen abweichen. Es ist denkbar, daß die Sozialdemokraten auch diesmal keine größere Zahl von Abgeordneten, als im aufgelösten Reichstage zusammenbringen. Aber es wird werthvoll sein, darüber klar zu werden, ob dies zu hoffende Ergebniß blos die Folge von Wahlbündnissen der übrigen Gegner der Sozialdemokratie sein wird, oder ob ein Stillstand im Anschwellen der sozialistischen Stimmen die Ursache sein wird. Wir glauben an das Erstere, und wir befürchten, daß die Sozialdemokratie mit Stolz darauf wird hinweisen können, wie sehr ihre Mannschaften gewachsen sind. Eine genaue Kontrole der Stimmen, die sich auf die einzelnen Parteien zusammenfinden, wird, unabhängig von der Zahl der Gewählten, die jede Partei wird präsentiren können, schon darum am Platze sein, weil diese Untersuchung einen starken Anhalt dafür bieten wird, wie sich die Bevölkerung etwa zu einer abermaligen Reichstagsauflösung stellen würde. Sind irgendwo Abgeordnete, gleichgiltig, ob sie für oder gegen die Militärvorlage stimmen, nur mit knapper Mehrheit und nur auf Grund von gequälten Kompromissen gewählt worden, so wären derartige Wahlkreise bei wiederholtem Wahlgange leichter von der Gegenpartei zu erobern, als wenn die Mehrheiten stark wären. Wir glauben, daß solche Berechnungen alsbald, schon während der einlaufenden Wahltelegramme, innerhalb der Regierung werden angestellt werden. Kaum jemals vorher ist es so wichtig, wie gegenwärtig gewesen, mit welcher Stärke die Parteien in den Reichstag einrücken werden. Es ist doppelt wichtig, weil die Zustände, von denen diese Wahlen Zeugniß ablegen sollen, unter Umständen nicht die Zeit haben werden, sich zu fixiren und durch ihr Schwergewicht eine Konsolidirung der Volksstimmungen herbeizuführen. Bietet sich, im Sinne der Regierung, die Nothwendigkeit dar, binnen Kurzem wieder aufzulösen, so kann es geradezu entscheidend sein, ob dieses oder jenes Mandat mit nur geringer Mehrheit erstritten worden ist. Indessen weisen solche Betrachtungen über den eigentlichen Wahlakt hinaus, und die Parteien haben gegenwärtig, wie es übrigens recht und billig ist, mit näher liegenden Sorgen zu thun. — — Nach einer gestern von Adolf Wagner gehaltenen Rede möchte man annehmen, daß dieser Herr absolut nicht wünscht, in Berlin II gewählt zu werden. Er hat Alles gethan, noch in letzter Stunde, um sich unmöglich zu machen. Noch heute nämlich hält er das Tabaksmonopol für die empfehlenswertheste Maßregel zur Durchführung der Sozialreform. Freilich, was Herr Wagner heute für gut findet, das kann ihm morgen gründlich mißfallen. In derselben Rede, die dies Bekenntniß zum Tabaksmonopol brachte, meinte Herr Wagner, er sei jetzt für die Getreidezölle, während er es früher allerdings nicht gewesen sei. Herr Wagner ist jetzt auch wieder für die Behandlung der Judenfrage nach Stöckerschen Rezepten, nachdem er eine Zeit lang von seinem Busenfreunde derart vernehmlich abgeschwenkt war, daß ihn die Antisemiten schon als mit jüdischem Gelde gekauft ausgaben. Diese neueste Rückschwenkung Wagners in die antisemitische Frontlinie wird man ihm gewiß am ehesten glauben. Auf die Nationalliberalen hat er ja ohnehin keine Rücksicht mehr zu nehmen, seitdem sie ihm einen Kandidaten gegenübergestellt haben, und zu den alten Freunden zieht so um so stärker die alte Sehnsucht.

— Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des bisherigen General-Inspekteurs der Fuß-Artillerie, Generals der Artillerie Sallbach, laut folgender Kabinetsordre genehmigt:

„Ich entspreche Ihrem, mir unter dem 7. Juni d. J. vorge-

legten Gesuche um Verabschiedung, indem ich Sie hierdurch mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Gleichzeitig spreche ich Ihnen meinen königlichen Dank und meine warme Anerkennung für Ihre langjährigen, treuen und hervorragenden guten Dienste im Kriege, wie im Frieden aus und wünsche meiner Zufriedenheit mit Ihren Leistungen in Ihrer bisherigen Stellung noch dadurch besonderen Ausdruck zu geben, daß ich Ihnen den anbei anfolgenden Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verleihe. Neues Palais, den 10. Juni 1893. Wilhelm R."

General Sallbach hat sich von der ihm unterstellt gewesenen Truppe durch folgenden Befehl verabschiedet:

„Bei meinem Scheiden aus der Armee drängt es mich, allen meinen ehemaligen Kameraden und insonderheit meinen Kameraden von der Fußartillerie, der ich seit 1873 angehöre, ein herzliches Lebewohl zu sagen und ihnen aufrichtig zu danken für die bereitwillige und wirksame Unterstützung, welche sie mir gewährt haben. In dem festen Vertrauen, daß die große Pflichttreue und der rastlose Eifer in den mir unterstellt gewesenen Offizierkorps, wie bei allen Chargen und Mannschaften der Fußartillerie niemals erkalten werden, wünsche und hoffe ich, daß dieselbe allzeit die Zufriedenheit des allerhöchsten Kriegsherrn erringen werde. Mit herzlicher Theilnahme werde ich alle Fortschritte und Erfolge der Waffe begleiten, aus der ich mit dem innigen Herzenswunsch scheide: Gott erhalte, Gott schütze und segne Seine Majestät den Kaiser und König!

Berlin, den 10. Juni 1893.

Sallbach, General der Artillerie z. D."

— Zur Eröffnung des Reichstages schreiben die „B. P. Nachr." anscheinend offiziös:

Wenn die Frage des Zeitpunktes der Eröffnung des Reichstages in der Oeffentlichkeit erörtert wird, so ist zu beachten, daß allerdings für die Festsetzung dieses Zeitpunktes bestimmte Grenzen gegeben sind. Denn, wenn die Eröffnung nicht vor der Feststellung der Ergebnisse der Stichwahlen erfolgen kann, so darf sie verfassungsgemäß auch nicht über den 90. Tag nach der Auflösung verschoben werden. Welcher Tag innerhalb dieses Spielraumes gewählt werden wird, dürfte wesentlich von dem Ausfall der Wahlen am 15. d. M. abhängen, namentlich kommt dabei auch die Zahl der vorzunehmenden Stichwahlen in Betracht, weil selbst die formalen Geschäfte der Konstituirung des Reichstages nicht erledigt werden können, ehe nicht mehr als die Hälfte der Wahlen wenigstens vorläufig für giltig erklärt ist. Aus dem Vorstehenden ergiebt sich, daß der Termin für die Eröffnung des Reichstages noch nicht feststeht und daß daher alle bezüglichen Meldungen der thatsächlichen Unterlage entbehren. Dasselbe gilt von der Meldung, daß bereits der Inhalt der Thronrede festgestellt sei. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Feststellung der Thronrede so nahe als möglich an den Eröffnungstag herangerückt wird, um die Möglichkeit zu haben, Alles, was bis dahin vorfällt, nöthigenfalls zu berücksichtigen. Schon aus diesem Grunde ist daher klar, daß die Feststellung der Thronrede nicht stattfinden kann, bevor sich das Ergebniß der Reichstagswahlen übersehen läßt. Noch weniger steht endlich jetzt schon fest, welche Vorlagen dem Reichstage in der nächsten Tagung gemacht werden würden. Die Militärvorlage wird ihm natürlich bei seinem Zusammentritt sofort vorgelegt werden. Von dem Beschlusse, den der Reichstag über die geschäftliche Behandlung dieser Vorlage fassen wird, hängt es aber ab, ob ihm außerdem noch andere Vorlagen gemacht werden. Denn, wenn er sich dafür entscheiden sollte, über die Militärvorlage ohne kommissarische Vorberathung Beschluß zu fassen, so bleibt für die Erledigung anderer Vorlagen kein Raum. Beschließt der Reichstag dagegen wiederum kommissarische Vorberathung, so ist nicht allein die Möglichkeit gegeben, dringende, lediglich wegen der Reichstagsauflösung nicht erledigte Vorlagen, wie z. B. das Reichsseuchengesetz, jetzt zum Abschluß zu bringen, sondern es empfiehlt sich sogar aus dem Gesichtspunkte, das Plenum des Reichstages während der Kommissionsverhandlungen nicht unbeschäftigt zu lassen, die dringlichsten und wichtigsten in der letzten Tagung unerledigt gebliebenen Vorlagen jetzt wieder einzubringen.

— Ueber „Mängel der Militärvorlage" schreibt Fürst Bismarck in den „Hamb. Nachr.". Er verlangt zuerst eine sofortige Vermehrung der bespannten Artillerie und knüpft daran die folgende pikante Enthüllung: „Wir vermuthen, daß die jetzige Vorlage ihren Ursprung in den unangenehmen Erfahrungen eines Infanterie-Offiziers hat, welche dieser als Kompagnie-, Bataillons- und Regiments-Kommandeur mit der Ersatzreserve gemacht hat, und daß diese Erfahrungen, die er nicht vergessen hat, ihn zu dem Versuche bestimmt haben, die Truppe von der Last der Ausbildung der Ersatzreserve im Frieden künftig zu befreien."

In der That, meint die „Bresl. Ztg.", ein vortrefflicher Grund zur Einbringung einer Militärvorlage wie die vorliegende. Im Uebrigen schlägt Fürst Bismarck vor, daß man die nur bedingt tauglichen Mannschaften nicht für den Dienst mit der Waffe ausbildet, sondern sie beim Train, beim Eisenbahn- und Telegraphenwesen, oder für die Handwerker-Kommissionen u. s. w. verwendet, wo sie keine dauernden Märsche mit schwerem Tornister u. s. w. zu leisten haben.

— Ein Landrath Hoene in Kulm hat der „Kulmer Ztg.", einem farblosen Lokalblatt, welches zugleich als Kreisblatt für die amtlichen Ankündigungen des Landraths dient, verboten, Annoncen des freisinnigen Wahlkomitees aufzunehmen und dem Blatte den Aufruf für den nationalliberalen Kandidaten im Wahlkreise Thorn-Kulm beizulegen. Nur die Verbreitung des Wahlaufrufs für den Kandidaten der Konservativen und des „Bundes der Landwirthe", Landrath Krahmer soll gestattet sein. Abgesehen davon, bemerkt die „Danz. Ztg.", daß die Berechtigung dieses Verlangens des Landraths Hoene recht zweifelhaft ist, dürfte dessen schroffe Parteinahme für den Kandidaten des Bundes der Landwirthe auch nach anderer Seite hin sein Bedenken haben. Soweit wir unterrichtet sind, werden die Kosten der Kreisblätter aus Kreiskommunalmitteln bestritten. Sind hierbei nur die konservativen Großgrundbesitzer betheiligt?

— In Memel-Heydekrug ist bekanntlich Kommerzienrath Pietsch als konservativer Gegenkandidat gegen den vom „Bunde der Landwirthe" und — den Antisemiten wieder aufgestellten Agrarier Schlick nominirt und dieses Verbrechens halber feierlichst aus der konservativen Partei ausgeschlossen worden. In dem für Herrn Pietsch erlassenen Wahlaufruf wird den bäuerlichen Besitzern folgende Belehrung ertheilt:

„Die kleinen Besitzer können nur durch einen Handelsvertrag mit Rußland Nutzen ziehen, der Bund der Landwirthe umschließt nur die Großgrundbesitzer, die unbekümmert um Euer Wohl, ihre eigenen persönlichen Interessen verfolgen. Durch den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland werden außerdem die friedlichen Beziehungen mit dem Nachbarreiche für längere Zeit festgelegt, wodurch das Vertrauen gestärkt, Handel und Verkehr belebt wird. Eure Produkte werden durch den gesteigerten Bedarf nicht im Preise sinken und können leichteren Absatz finden."

An anderer Stelle sagt der Aufruf:

„Der Wahltag ist von höchster Wichtigkeit, treu gilt es, nicht nur für die Sicherstellung der Zukunft unseres Vaterlandes, es gilt auch einzutreten für die Rettung speziell der deutschen Ostseeprovinzen vor dem wirthschaftlichen Ruin."

— Nach einer telegraphischen Meldung des Reichskommissars Geh. Reg.-Rath Wermuth aus Chicago wird dem „R.-A." zufolge die Jury für die Weltausstellung am 15. Juli zusammentreten. Die Arbeiten derselben dauern 4 bis 6 Wochen.

— Der „Voss. Ztg." zufolge ist von einer Absicht der Regierung, im nächsten Etatsjahre die Schutztruppe in Ost-Afrika zu verdoppeln, an zuständiger Stelle nichts bekannt.

□ **Podsamtsche,** 14. Juni. In Podsamtsche und Umgegend, sowie theilweise in Kempen stellen die Deutschen dem Gymnasial-Direktor Dr. Beckhaus in Ostrowo, den Landrath von Scheele in Kempen entgegen. Grund zu dieser Zersplitterung ist, daß Dr. Beckhaus hier ganz unbekannt ist, ebenso auch seine politischen Gesinnungen.

R. **Aus dem Wahlkreise Bromberg,** 14. Juni. Die Wahlagitation im ganzen Wahlkreise Bromberg ist bis jetzt, wo uns nur wenige Stunden von der Wahlhandlung trennen, ungewöhnlich groß. Von allen Parteien sind zuletzt die Sozialdemokraten am rührigsten gewesen, sie haben für ihre Agitation keine Kosten gescheut und gestern noch Flugblätter, denen Stimmzettel beigelegt waren, in geschlossenen Couverts vornehmlich an Kleinhandwerker versandt. Nächst den Sozialdemokraten entwickelten die Polen zuletzt die eifrigste Thätigkeit. Erfreulicherweise haben auch die Liberalen ihre maßvolle und durchaus noble Agitation fortgesetzt, die Konservativen werden kurz vor der Wahlhandlung selbst auch noch ihr Heil versuchen. — Die meisten Wähler im Kreise befinden sich im Besitze von nicht weniger als — vier Stimmzetteln (für den Antisemiten Liebermann von Sonnenberg sind keine ausgegeben worden) und den dazu gehörigen Wahlflugblättern. Die Wahlbetheiligung, die in unserem Kreise bisher nur gering war, wird diesesmal viel größer als bei der letzten Wahl sein. Der Wahlkreis Bromberg war bisher in 93 Wahlbezirke eingetheilt, von denen 17 auf die Städte und 76 auf die ländlichen Ortschaften entfielen.

Elberfeld, 13. Juni. Der Staatsanwalt hat gegen das freisprechende Erkenntniß der hiesigen Strafkammer im Teufelaustreibungs-Prozeß des Paters Aurelian gegen van Look, den verantwortlichen Redakteur der „Köln. Ztg.", Revision angemeldet.

Militärisches.

Berlin, 14. Juni. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht, daß dem Generaladjutanten, General der Kavallerie v. Albedyll die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen sind.

Berlin, 13. Juni. Generalstabsreisen finden im Laufe dieses Sommers beim Gardekorps, sowie bei dem 1., 2., 6., 7., 8., 11., 14, 15. und 16. Armeekorps statt. Außerdem wird unter Leitung der beiden Kavallerie-Inspekteure je eine größere Kavallerie-Uebungsreise von Generalen und Stabsoffizieren der Kavallerie und Kommandeuren reitender Abtheilungen der Feld-Artillerie vorgenommen werden. In militärischen Kreisen wird auch der Festungs-Generalstabsreise eine ganz besondere Wichtigkeit beigemessen. Sie wird im Bereiche des

Pariser Plauderei.

(Von unserem Korrespondenten.)

[Nachdruck verboten.] **Paris,** 11. Juni 1893.

Die letzten Wochen waren vom herrlichsten Wetter begünstigt. Alles eilte hinaus ins Freie und auf den Boulevards, in den Avenuen, sowie um den Seen des Boulogner- und Vincenner-Gehölzes wogte die Menge der Spaziergänger. Hippodrome und Cirque sind längst geschlossen, und die Theater werden nur noch spärlich besucht, dagegen sind die Rennvergnügen, die Wasser von St. Cloud und Versailles, das nahe St Germain und Fontainebleau, die vielen Salons, die Blumen- und Hunde-Ausstellung, sowie die Konzerte der Champs-Elysees, die im Prés Catalan, im Jardin d'Acclimatation im Frühling in Blüthe. Wie dürfte Paris sonst der Sammelplatz der Fremden und die Hauptstadt des Vergnügens genannt werden?

In den Nachmittagsstunden, wenn die gelangweilte Damenwelt vom Tour des lacs oder von Auteuil zurückkehrt, oder auch beim Hinausfahren, macht man wohl einen Sprung in den Industrie-Palast, um einer Bekannten oder Freundin, sowie sich einen Besuch zu ersparen, oder eben nur in liebenswürdigster „Chiffonage" zu machen! Ist doch die Médisance, wie bekannt, die Würze der feineren Unterhaltung und verlangt doch der bon ton unseres Zeitgeistes nahezu, daß man ganz wie im politischen Leben kein gutes Haar mehr an den Anderen lasse.

Da ich soeben vom Salon gesprochen habe, so will ich hier noch erwähnen, wie der zweite Salon, der des Champs de Mars mehr und mehr in Mode kommt und überaus gut besucht wird, indem sich hier „das Moderne" das fin de Siècle zur Geltung bringt. Ist nun das „Neue" auch nicht immer gut, sondern manches beträchtlich mittelmäßig, so ist doch auch nicht zu verkennen, wie das Potpourri all der verschiedenen Malweisen eine große Anziehung übt, und daß sich z. B. die lieben Engländer, welche bislang mit ihrer Palette im europäischen Kunstleben weniger zählten, und die als Urbild des Schönen Einfalt und Stille würdigen, gar reizend mit den wilden Stürmern und Drängern der großen Heerstraße kontrastiren und da man des historischen Pulverdampfes genug hat, so ist es möglich daß sie, wenn auch nur vorübergehend, Erfolge davontragen dürften.

In der Landschaft, der Lichtmalerei und in Portraits, Letztere in der den alten Italienern entlehnten Sfumato-Malweise. Dieses Genre ist neu und nimmt sich auf den ersten Blick keineswegs schön aus, ja es verlangt dauerndes Betrachten, um nur zur klareren Geltung zu kommen, da der gelbbraune Dunst das Gemälde gleichsam „mystisch" umnebelt. Die Verehrer Puvis de Chavannes sind von einer „Apotheose" Victor Hugos, sowie „Winter und Sommer", zwei für das Pariser Rathhaus bestimmte Dekorationen entzückt. In der Apotheose will der berühmte Künstler, wie es scheint, die Verklärung im Antlitze Hugos darstellen, was ihm jedoch nur zum Theil gelingt. Er will eben absolut das Ideale und die Idee selbst malen; eine Ausschreitung, bei der das Streben nach Vergeistigung seiner Allegorie dem Ganzen nur das wahre Leben als auch die Wirkung verliert, ein Gleiches ist von den drei übersinnlichen Frauengestalten der lyrischen, dramatischen und auguralen Poesie zu sagen, welche das „enfant sublime" des Herrn Chateaubriand in wahrhaft sublimer Weise umgeben.

Am heutigen Sonntag nun ist das Hippodrome von Longchamps der Platz, wo la fine fleur du monde et demi-monde, überhaupt der famose Herr Tout-Paris zu Hause, denn es ist großer Schlachttag! Hier auf der gewaltigen Rennbahn wogt und braust die ungeheure Menge, sodaß sich der Einzelne, wie ein Tröpfchen im Meer darin verliert. Es ist der große Tag, an dem Geschäfte und Politik, wie jede andere Klopffechterei verstummen.

Wer denkt wohl heute noch z. B. an den kürzlich so gefeierten General Dodds oder Dahomey? — Oder wer spräche nur von Herrn Constans, Dupuy, Goblet oder anderen? —

Nicht eine Seele.

Wer wird der Sieger sein? — das ist die einzige Frage, die nahezu Jedermann interessirt, und worum sich die ganze Unterhaltung der Acolyten Sr. Majestät von „Pursang", als auch die der ungezügelten Spielwuth lediglich dreht. Und da handelte es sich eben um Herrn Abeilles „Balistrate", oder um Herrn Roses „Ravensbury", der im letzten englischen Derby Sieger, oder um Webbs „Rogotsky", sowie noch um Michel Ephrusis „Germenoy", des Herrn Aumonts „Praline" und manche andere. Man sieht, die Frage ist etwas verwickelt, trotz aller theuren Prognostics, und geradezu mehr als „heikel", denn es sind 17 edle Renner eingeschrieben, und dies noch weniger vom nationalen Standpunkt des „Hip, hep, hop, Hurrah!" oder „Vive la France!" als von dem der Börse des liebenswürdig wettlustigen Publikums aus. Und daß es uns zu dem, d. h. zur offenkundigen Tripotage nicht am Nöthigen fehlt, das liegt doch auf der Hand. Nur ist das Bedenkliche dabei, daß das Unvorgesehene nie vorgesehen, und keineswegs ausgeschlossen, wie solches durch die ganz unbeachtete Outsider, wie „Vasistdas" und „Rueil" in letzten Jahren genügend erwiesen. Ist doch der Herr von Zufall meist ein gar geschäftiger homme d'affaires und oft ein gar wunderlicher Kauz, der sich darin gefällt, alle sicheren Annahmen zu vereiteln und der Augural-Arithmetik eine Nase zu drehen.

Nun, der Anfangs des Jahres eingeschriebenen edlen Vollbluts-Aspiranten waren nicht weniger als 405, von denen sich schließlich 17 zum großen Kampf gestellt und von denen, wie immer im letzten Augenblick, noch einige zurückgezogen wurden, mithin im Ausstand blieben. Die Bahn-Distanz ist 3000 Meter, die meist in 3 Minuten oder weniger durcheilt wird. Bedingung ist, daß die Renner 3 Jahre alt und von Geburt an Eigenthum desselben Stalles sind. Die Frage Frankreich oder England? — hat in den letzten Jahren mehr und mehr an ihrer naiven Bedeutung verloren und kann eigentlich nur noch verbohrte Heißsporne lebhaft interessiren; da Kunst als Sport doch immer „internationaler" zur reinen Geschäftssache werden. Auch sah man seit Einführung des Grand-Prix, also seit dem Jahre 1863, sich meist nur wiederholen, daß stets nach einer Niederlage der Franzosen, der Sieg sich ihnen wieder zuwandte und England in der letzten Zeit schon 6 mal geschlagen wurde, während Rußland, Oesterreich-Ungarn und Amerika nur je einmal den Sieg davongetragen.

Heute also ist es einzig der „Turf", der Jedermann hier beschäftigt und die Gewinngier weckt. Der Grand prix von 200 000 Frcs., der mit den Einsätzen und dem Zuschuß der Generalbahnen immerhin vom Pari noch abgesehen, sich auf 300 000 Frcs. beläuft, sowie die Einsatz-Millionen, die auf dem Rücken der Lieblinge stehen, sind eben „atractif". — Kein Wunder also, wenn bei dem herrlichen Wetter, besonders am Nachmittage, kein Fuhrwerk auf den Boulevards zu finden ist und manche Stadttheile wie ausgestorben erschienen.

Vor Zeiten fanden die Pariser Rennen auf dem sonst so sonnigen und staubigen Marsfelde statt, wo jetzt der Eiffelthurm und der Zentraldom und die Seiten-Paläste der letzten Ausstellung im prächtigsten Parkgrün prangen und die Dahomeer-Bande ihren Krieges-Ulk zur Ausführung bringt. Der Herzog von Orleans und Lord Seymour waren damals die Protektoren dieser von Albion importirten neuen Vergnügensepidemie; die heutigen Tages unter Führung des Jockey-Clubs vorzüglich in Longchamps am Fuße des Montvalerien, sowie an vielen anderen Orten fast täglich kultivirt wird. Longchamps reicht bald nicht mehr aus, die ungeheure Menge der Zuschauer zu fassen. In England sind die Rennen mehr volksthümlich, in Frankreich mehr elegant, hier dient das Pferd eben nur noch als Vorwand, wie Theater und selbst Kirche oft, um sich zu sehen, gesehen zu werden, und dem Hazard zu fröhnen. Es ist eine wahre Steeple-chase der Eleganz, wobei die liebe Damenwelt actrices und spectatrices zugleich den Luxus ihrer oft wunderlichen Toiletten zum Besten giebt.

Die Söhne Albions rechneten bei dem Rennen natürlich auf ihren „Ravensbury", der sich in Epsom als Sieger erwiesen und hielten auf diesen Kämpen. Als aber derselbe schließlich durch „Ragotsky", wenn auch nur um eine Kopflänge am Ziel geschlagen, während „Ballistrote", mit Pferdelänge Distanz als Drittes eintraf, da waren sie bedenklich verschnupft und einige schimpften sogar recht brav. Sie fanden es „niederträchtig" und nach ihren Begriffen ganz gegen die Verabredung herüberzukommen, um Verluste erleiden zu müssen. Sie beehrten das Seine-Babel und die Franzosen mit allen möglichen schönen Epitheten, wie dies so unter guten Freunden und Nachbarn einmal Mode ist. Auf dem Sattelplatz aber, wie im ganzen Hippodrome herrschte lauter Jubel, denn wenn auch Ballistrate, der eigentliche Günstling geschlagen war, so hatten doch auch eben so viele auf Ragotsky gehalten, dessen Ruhm um so größer ist, als er vor Kurzem erst den Jockey-Klub-Preis in Chantilly mit 140 000 Frcs. davongetragen hat, was in dem Zeitraum von 14 Tagen so gegen eine halbe Million ausmacht, als Rente für ein einziges Pferd ja immerhin genügend, auch wird der Eigenthümer Baron v. Schickler nicht gerade „böse" sein. Derselbe hatte eines Familientrauerfalles wegen das Pferd nicht in seinen Farben, sondern in den des Entraineurs Webb reiten lassen, und hatte schließlich noch einen zweiten hübschen Gewinn in dem darauf folgenden Rennen mit einem Renner gleicher Abkunft zu verzeichnen.

Nachdem die Rennen vorüber sind, kommen die ungeheuren Menschenmengen und die Wagenreihen — es waren auf der Enceinte mehr als 400 000 Francs an Entrees eingegangen, und im Ganzen entschieden 1 Million Menschen draußen anwesend, — in Bewegung; die Tribünen leeren sich und die Rückfahrt beginnt Die Gewinner streichen in den Paris-Bureaux und bei den zahllosen bookmakers vergnügt ihre Gewinne ein, auf denen die Letzteren, als auch der Staat mit 7 Proz. eine hübsche Ernte erzielt. Die Wagen kehren entweder direkt durchs Gehölz oder über St. Cloud, Auteuil und Neuilly und die Champs Elysées 2c. zurück. Die Fußgänger aber eilen, ums Dampfboot, die Eisenbahnstationen, die Tramways und Bus-Halteplätze zu erreichen, wo immer trotz des ungeheuren Zustromes die beste Ordnung und musterhafte Laune herrscht, wodurch sich Longchamps von Epsom, sowie alle französischen von den englischen Rennplätzen gar wesentlich unterscheiden, indem die „Flegelomanie" hier gänzlich ausgeschlossen ist.

Der Jockey-Club am Boulevard des Capucines war Abends glänzend erleuchtet, und die Boulevards waren bis Mitternacht geradezu überfüllt.

Der Herr de la Cravache aber: Mr. Tom Lane, ein schwer reicher, trockener Pater, der allerlei Geschäfte macht, hat jetzt schon fünf Mal den Grand prix davongetragen, — Er, wie Ragotsky sind gegenwärtig „Hurrah! Hurrah! Hurrah!" — die allgemein gefeierten und bewunderten, wie im Stillen gar „beneideten" ruhmreichen Tagesgötzen des Turfs.

Gustav Schneider.

17. Armeekorps abgehalten, und es werden hierbei die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Festungswesens auf das Eingehendste erörtert werden. — Hinsichtlich der diesjährigen Manöver ist zu bemerken, daß bei der Auswahl des Uebungsgeländes sowohl als auch bei der Ausführung aller Uebungen auf Verringerung der Flurschäden Bedacht genommen werden soll. In denjenigen Fällen, in denen die Flurentschädigungen als besonders hoch sich herausstellen, hat das Kriegsministerium dem Kaiser die Berichte der Divisionskommandeure darüber vorzulegen, welchen besonderen Umständen dies zuzuschreiben ist und welche Anordnungen zur Verringerung der Flurschäden getroffen waren. — Dem 16. Armeekorps wird während der Kaisermanöver ein Luftschiffer-Detachement zugetheilt, und auch hier werden die neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete erprobt, sowie Versuche vorgenommen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

⊙ **Graudenz,** 14. Juni. Der frühere Rechtsanwalt und Notar Peter Radtke aus Marienwerder, welcher seinerzeit nach Amerika entflohen war, sich dann aber im Februar d. J. freiwillig dem Gerichte gestellt hat, stand, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, am Dienstag vor dem Schwurgericht unter der Anklage des betrüglichen Bankerutts, Betruges, der Urkundenfälschung und Untreue. Der Angeklagte entwirft von seinem Leben ein sehr trübes Bild. Da seine Eltern ihr Vermögen verloren, wurde er auf den Schulen und der Universität von anderen Leuten unterhalten, ebenso auch als Referendar, jedoch so, daß die ihm gewährten Mittel als Darlehne gegeben wurden unter Sicherstellung durch Lebensversicherungen, für welche die Darleiher die Prämien bezahlten. Durch diese, wie durch recht hohe Zinsen mehrten sich die Schulden des Angeklagten so, daß er, als er im Jahre 1875 das Assessorexamen bestand, gegen 15 000 M. Schulden hatte. 1879 wurde er Rechtsanwalt und Notar in Wriezen, nachdem er eine Lehrerwittwe aus Halberstadt geheirathet. Diese brachte kein Vermögen in die Ehe und durch die Einrichtung des Haushaltes gerieth Radtke noch tiefer in Schulden. Seine Frau besaß aus erster Ehe 4 Kinder. Drei von diesen waren indessen von vermögenden Leuten in Erziehung genommen worden und ein Sohn befand sich in den Frankeschen Stiftungen zu Halle. Daher hoffte Radtke, bei günstigen Einnahmen als Rechtsanwalt sich aus den Schulden herauszuarbeiten. Diese Hoffnung erfüllte sich jedoch nicht; denn der Stiefsohn verlor seine Freistelle und die Einnahmen reichten kaum, um die laufenden Ausgaben für den Unterhalt und die Schuldenzinsen zu decken. Nach 2¼ Jahren siedelte der Angeklagte nach Thorn über, aber auch hier wurden seine Vermögensverhältnisse trotz guter Anwaltspraxis nicht besser. Zu den laufenden Ausgaben gesellten sich noch erhebliche Aufwendungen für den Sohn, der inzwischen studirte, sowie für die Stieftöchter, welche zur Mutter zurückgekehrt waren. Letztere machten den Eltern auch in anderer Hinsicht manche Sorgen. Nachdem Radtke 1885 nach Marienwerder verzogen, trafen ihn hier in dieser Beziehung schwere Schicksalsschläge: eine Tochter ging mit einem Offizier durch, zwei andere verließen ebenfalls heimlich das Elternhaus und eine vergiftete sich sogar. Dadurch wurde die gesellschaftliche Stellung der Familie völlig erschüttert, während die Vermögensverhältnisse sich nicht besserten. Um diese ins Gerade zu bringen, trat aus Freunden des Angeklagten im Jahre 1888 ein Gläubiger-Ausschuß zusammen, der die Schulden auf 35 200 Mk. berechnete und Normen zur allmähligen Abzahlung derselben aufstellte. Diese Maßnahmen waren indessen ohne den gewünschten Erfolg. Im Sommer 1891 wurden die Radtkeschen Eheleute nach Amerika flüchtig und hatten sämmtliche Sachen von Werth mit Ausnahme der Möbel mitgenommen. Nun wurde bekannt, daß die Radtkes bei verschiedenen Geschäftsleuten in den letzten Monaten ganz erhebliche Einkäufe auf Borg gemacht hatten. Die Sachen sollen in großen Körben und Kisten nach Amerika gesandt worden sein. Die Radtkes begaben sich nach Chikago, wo R. eine Stellung als Agent einer Lebensversicherungsgesellschaft fand. Anfangs dieses Jahres kehrte er indessen nach Deutschland zurück und stellte sich dem Gericht freiwillig, um seine Strafthaten zu sühnen. Außer dem betrügerischen Bankerott, bei welchem die Gläubiger zusammen um ca. 38 000 M geschädigt worden sind, wird dem Angeklagten ein Betrug, eine Wechselfälschung und Untreue zur Last gelegt. Der Frau Generalarzt Dr. Telke-Thorn schuldete er 3000 M. und hatte ihr einen Depotschein über eine Lebensversicherung als Sicherheit eingehändigt. Diesen Schein forderte er unter einem Vorwande zurück und benutzte ihn, um ein Darlehn von der Versicherungsgesellschaft zu heben. Darin wird der Betrug gefunden. Ferner hat der Angeklagte einen Blancowechsel mit der Unterschrift eines Arztes aus Thorn gegen dessen Willen auf 27 000 statt auf 12 bis 13 000 M. ausgestellt und endlich soll er einem Besitzer einen Betrag von 150 M. bei seiner Amtsführung als Rechtsanwalt veruntreut haben. Nach eingehender Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen das Schuldig bezüglich des betrügerischen Bankerotts, der schweren Urkundenfälschung und des Betruges aus, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu, und der Gerichtshof erkannte auf drei Jahre Gefängniß und Ehrverlust unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft.

Lokales.

Posen, 15. Juni.

— n. **Am heutigen Sterbetage weiland Kaiser Friedrichs III.** wurden in den hiesigen Schulen die Kinder auf die Bedeutung desselben hingewiesen.

p. **Militärisches.** In einem Tagesbefehl wurde gestern der Garnison der Dank und die Anerkennung des Kaisers wegen der guten Haltung der Truppen bei seinem vorgestrigen Besuch mitgetheilt. Heute sind dieselben dienstfrei.

— n. **In der königlichen Baugewerkschule zu Posen** beginnt das Winterhalbjahr am 19. Oktober. Anmeldungen sind bis Anfang August an den Herrn Direktor Spetz'er zu richten.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 14. Juni. Die elektrische Straßenbahn ist heute früh eröffnet worden.

Hamburg, 14. Juni. Sämmtlichen Hamburger Rhedereien, Schiffsmaklern, Auswanderer-Expedienten und Logiswirthen ist heute eine Verfügung des Senats zugegangen, wonach derselbe zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera beschlossen hat, den trotz ausdrücklichen Verbots immer fortdauernden Zuzug russischer Auswanderer nach Hamburg ab 16. d. M. polizeilich zu verbieten. Allen nach dem 15. d. M. per Eisenbahn, zu Fuß und auf dem Wasserwege der Hamburgischen Grenze sich nähernden russischen Auswanderern wird das Betreten des Hamburgischen Staatsgebiets durch polizeiliche Organe verwehrt, auch wenn sie mit Fahrkarten und ausreichenden Geldmitteln versehen sind. Reisende aus Rußland mit Kajütfahrtkarten nach Amerika werden von der Zurückweisung nicht betroffen.

Rom, 13. Juni. Der Senat nahm das Budget des Auswärtigen an.

Paris, 14. Juni. Die Gesundheit des Präsidenten Carnot bessert sich langsam. — In Alais sind gestern 2 Personen an Cholera gestorben. — Nach einer Meldung aus Thonon entgleiste heute früh ein Zug auf der Fahrt von Bellegarde nach Thonon, drei Kilometer von Perrignier. Hierbei wurde ein Beamter getödtet, zwei Beamte wurden verwundet. Mehrere Reisende trugen leichtere Verletzungen davon. — In einer von 2000 Kutschern besuchten Versammlung wurde beschlossen, den Ausstand fortzusetzen.

Cette, 13. Juni. Hier sind abermals 3 Todesfälle in Folge von Cholera vorgekommen.

London, 14. Juni. [Unterhaus.] Bei der Berathung des Paragraphen 4 der Homerulebill, durch welchen die Befugnisse der irischen Legislatur bezüglich des Erlasses von Gesetzen beschränkt werden, wurde ein Amendement H. Foster, daß sich diese Befugniß nicht auf die Bewilligung von Staatsgeldern für gewisse Zwecke erstrecken solle, von dem Premierminister Gladstone bekämpft und mit 269 gegen 234 Stimmen abgelehnt. Ein von Bartley beantragtes Amendement, wonach die irische Legislatur befugt sein sollte, Gesetze über die Dotirung von Konfessionen zu erlassen, wurde gleichfalls von der Regierung bekämpft und ohne Abstimmung abgelehnt. — Mehrere Amendements zum Paragraphen 4 der Homerulebill wurden mit Majoritäten, welche zwischen 36 und 38 Stimmen varitrten, abgelehnt. John Morley beantragte ein Amendement, welches verhindern soll, daß die irische Legislatur das Eigenthum religiöser Körperschaften zu anderen Zwecken verwende. Das Amendement wurde angenommen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein Amendement Henry James, wonach die Befugnisse der irischen Legislatur sich nicht auf die Verfügung über das Eigenthum für wohlthätige, fromme oder religiöse Zwecke erstrecken sollte, mit 187 gegen 143 Stimmen abgelehnt.

London, 14. Juni. Wie die „Times" erfährt, wird der Großfürst-Thronfolger von Rußland wahrscheinlich der Hochzeit des Herzogs von York beiwohnen. Die „Times" bemerkt dazu, der Großfürst-Thronfolger dürfe bei diesem seinem ersten Besuch in London eines herzlichen Empfanges gewiß sein. — Gestern fand die feierliche Uebergabe der Ehrendiplome an die zu Doktoren der Musik ernannten Komponisten Saint Saëns, Max Bruch und Tschaikowsky durch die Cambridge-Universität statt. Grieg war durch Unpäßlichkeit verhindert, das Diplom persönlich in Empfang zu nehmen. Professor Dr. Zupitza wurde gleichfalls zum Ehren-Doktor ernannt. Der italienische Komponist und Dichter Arrigo Boito, welcher die Auszeichnung für Musik und Dichtkunst erhalten hatte, wurde feierlich eingeführt. — Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Buenos-Ayres vom 13. Juni hat der Minister des Innern Venceslao Escalante aus Anlaß der Opposition, welche gegen seine Rede über den neuerlichen Aufstand in Catamarka im Kongresse hervortrat, seine Demission eingereicht.

Belgrad, 13. Juni. Die Skupschtina wählte Pasitsch zum Präsidenten, Katitsch und Vukowitsch zu Vizepräsidenten. Der Kriegsminister Franassowitsch hat seine Demission eingereicht. Der Bestand des Kabinets Dokitsch gilt durch die Haltung des radikalen Klubs in Frage gestellt, da, wie verlautet, die extremen Elemente des radikalen Zentralausschusses auf die Bildung eines radikal-nationalen Kabinets drangen.

Halle, 15. Juni. Der „Saaleztg." zufolge wurde der sozialdemokratische Reichstagskandidat Fritz Kuhnert gestern Abend wegen Anstiftung zum Diebstahl verhaftet.

Wien, 15. Juni. In der österreichischen Delegation führte Graf Kalnoky aus, er sehe den gegenwärtigen Zustand keineswegs als einen idealen an, aber es sei unrecht, für diesen Charakter den Dreibund verantwortlich zu machen; Oesterreich-Ungarn werde niemals eine aggressive Politik treiben, auch der Dreibund werde nicht aggressiv vorgehen, seit dem fünfzehnjährigen Bündniß sei weder in Wien noch in Berlin oder Rom irgend wem ein Kriegsgedanken eingefallen. Das Bündniß sei ein durchaus klares. Der Kasus Föderis sei gegeben für den Fall, daß ein Verbündeter ohne vorherige Provokation seinerseits angegriffen werde. Oesterreich-Ungarn habe bei seinen langsamen Rüstungen stets die Finanzlage des Landes im Auge gehabt, allein die Einstellung der Rüstungen hänge nicht von Oesterreich-Ungarn ab. Bezüglich Rußlands lägen keine Fakten vor, welche eine Wendung oder Schwenkung bedeuten könnten. Das Vorhandensein ungelöster Einzelfragen verhindere keineswegs den Bestand guter, ja sehr guter Beziehungen zwischen den Kabineten. Die allgemeine Lage begründe kein Bedürfniß über die äußere Politik zu debattiren.

Rom, 15. Juni. Die Kammer nahm mit 181 gegen 85 Stimmen das Zivil-Militär-Pensionsgesetz in der Senatsfassung an. Die Generaldebatte des Kriegsbudgets wurde geschlossen. Die Kammer nahm darauf mit großer Majorität eine vom Deputirten Delvecchio eingebrachte Tagesordnung an, wonach von den Erklärungen des Kriegsministers Akt genommen und ihm das Vertrauen ausgedrückt wird. Vor der Abstimmung erklärte Giolitti, daß das Kabinet mit dem Kriegsminister solidarisch sei.

Wollmärkte.

Königsberg i. Pr., 14. Juni. Bis heute sind circa 1200 Zentner Rückenwäschen angefahren. Die Wäsche war befriedigend. Bei gewöhnlicher Käuferzahl war der Geschäftsgang ein sehr schleppender und trat ein Abschlag von 10—15 Mark gegen das Vorjahr ein. Einstweilen ist wenig verkauft. Schmutzwollen waren gedrückt, und wurden mit 45—48—50—52 Mk., nur ausnahmsweise, darüber bezahlt.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 14. Juni. Den Abendblättern wird bestätigt, daß der morgen fällige Coupon der griechischen Piräus-Larissa-Anleihe in Scrips der jüngst abgeschlossenen Anleihe bezahlt wird. Insoweit der Betrag der Coupons den Nominalbetrag einer neuen Obligation nicht erreicht, werden sich die Einlösungsstellen bereit erklären, die Verwerthung der betreffenden Coupons zu übernehmen, und zwar die Nationalbank für Deutschland — obwohl dies noch nicht definitiv festgestellt ist — zum Preise von 65 Prozent. Bezüglich der Monopolanleihe sind nähere Feststellungen noch nicht getroffen.

** **Wien,** 14. Juni. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreich. Netz) vom 1. bis 10. Juni 659 169 Fl., Mehreinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 34 [illegible]88 Fl.

Marktberichte.

Breslau, 14. Juni. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine p. Juni 140,00 Gd. Juni-Juli 140,00 Gd. Sept.-Okt. 150,00 Br. Hafer p. 1000 Kilo p. Juni 156,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Juni 50,50 Br. Sept.-Okt. 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Juni 50er 56,50 Gd. Juni 70er 36,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
14 Nachm. 2	755,1	N stark	heiter	+23,2
14. Abends 9	755,1	NO schwach	heiter	+18,5
15. Morgs. 7	757,0	ONO stark	wolkenlos	+16,2

Am 14. Juni Wärme-Maximum + 24,5° Cels.
Am 14. Juni Wärme-Minimum + 12,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Juni Morgens 0,60 Meter
„ „ 14. „ Mittags 0,60 „
„ „ 15. „ Morgens 0,58 „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 14. Juni. (Schlußkurse.) Geschäftslos.

Neue 3proz. Reichsanleihe 86,60, 3½ proz. L.-Pfandbr. 98,20, Konsol. Türken 22,20, Türk. Loose 91,10, 4proz. ung. Goldrente 96,25, Bresl. Diskontobank 101,60, Breslauer Wechslerbank 98,25, Kreditaktien 175,50, Schles. Bankverein 114,50, Donnersmarckhütte 89,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,50, Oberschles. Eisenbahn 49,25, Oberschles. Portland-Zement 78,75, Schles. Cement 132,00, Oppeln. Zement 93,50, Kramsta 133,00, Schles. Zinkaktien 185,00, Laurahütte 99,35, Verein. Oelfabr. 90,50, Oesterreich. Banknoten 165,85, Russ. Banknoten 215,80, Giesel Cement 84,25, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 93,00. Breslauer elektrische Straßenbahn 115,25.

Frankfurt a. M., 14. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

Lond. Wechsel 20,391, Pariser Wechsel 80,933, Wiener Wechsel 165,75, 3proz. Reichsanleihe 86,70, unifiz. Egypter 101,90, Italiener 91,90, 6proz. konsol. Mexik. 72,30, österr. Silberrente 80,90, do. 4⅘ proz. Papierrente 81,00, do. 4proz. Goldrente 97,40, do. 1860er Loose 127,50, 3proz. port. Anl. 21,90, 5proz. amort. Rumänier 98,00, 4proz. russ. Konsols 98,50, 3. Orientanl. 69,70, 4proz. Spanier 65,90, 5proz. serb. Rente 80,70, serbische Tabaksrente 80,60, konv. Türken 22,00, 4proz. ung. Goldrente 96,10, 4proz. ungar. Kronenrente 92,60, Böhm. Westbahn 313, Gotthardbahn 158,50, Lübeck-Büchen Eisenbahn 136,40, Mainzer 110,40, Mittelmeerbahn 101,70, Lombarden 89¾, Raab-Oedenburg 45,00, Berl. Handelsgesellschaft 141,70, Darmstädter 137,00, Diskont-Kommandit 185,10, Dresdner Bank 143,80, Mitteld. Kredit 98,80, Oest. Kreditaktien 281⅜, Reichsbank 150,70, Bochum Gußstahl 117,90, Dortmund. Union 53,50, Harpener Bergwerk 120,20, Hibernia 101,70, Laurahütte 99,20, Westeregeln 126,00, Privatdiskont 3⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 281⅝, Disk.-Kommandit 185,20, Gelsenkirchen —,—.

Wien, 14. Juni. (Schlußkurse.) Auf prachtvolles Wetter und bessere Berliner Berichte fest, doch still.

Oesterr. 4⅘ % Papierr. 98,32½, do. 5proz. —,—, do. Silberr. 98,15, do. Goldrente 117,40, 4proz. ung. Goldrente 116,10, 5proz. do. Papierr. —,—, Länderbank 253,80, österr. Kreditakt. 340,00, ungar. Kreditaktien 409,00, Wien. Bk.-V. 122,90, Elbethalbahn 237,00, Galizier —,—, Lemberg-Czernowitz 258,00, Lombarden 105,25, Nordwestbahn 215,50, Tabaksakt. 182,00, Napoleons 9,81, Marknoten 60,32½, Russ. Banknoten 1,29⅞, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 113,00. Böhm. Nordb. 211,50, Franzosen 307,35, Oesterreich. Kronenrente 96,45, Ungar. Kronenrente 94,85, Ferd. Nordbahn 2945,00.

Paris, 14. Juni. (Schlußkurse.) Fest.

3prozentige amortis. Rente 98,80, 3proz. Rente 98,77½, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,27½, österr. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 97,00, 3. Orient-Anl. 69,55, 4proz. Russen 1889 —,—, 4proz. Egypter 101,40, konv. Türken 22,15, Türkenl. 90,60, Lombarden 226,25, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 598,00, Rio Tinto 383,75, Tab. Ottom. 376,00, 3proz. Portugiesen 23,00, Russen 78,80, Privatdiskont 2⅛.

London, 14. Juni. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ proz. Consols $99\frac{1}{16}$, Preußische 4proz. Consols 106, Italien. 5 proz. Rente 92½, Lombarden 9, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 100¼, konv. Türken 21⅞, österr. Silberr. 81, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 96, 4prozent. Spanier 66⅞, 3½ proz. Egypter 95½, 4proz. unific. Egypter 100¾, 4proz. gar. Egypter —, 4¼proz. Tribut-Anl. 99½, 6proz. Mexikaner 74, Ottomanbank 13⅞, Suezaktien —, Canada Pacific 81¼, De Beers neue 18¼, Platzdiskont 1¼, Silber 38½.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,41, Paris 25,35½, Petersburg $25\frac{1}{16}$.

Petersburg, 13. Juni. Wechsel auf London 94,00, Wechsel auf Berlin 45,96½, Wechsel auf Amsterdam —,—, Wechsel auf Paris 37,25, Russ. II. Orientanl. 101⅞, do. III. Orientanl. 103½, do. Bank für auswärt. Handel 289½, Petersburger Diskonto-Bank 453½, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 464, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 151½, Gr. Russ. Eisenbahnen 248, Russ. Südwestbahn-Aktien 114. Privatdiskont 4½.

Rio de Janeiro, 13. Juni. Wechsel auf London $11\frac{5}{16}$.

Buenos-Ayres, 13. Juni. Goldagio 224,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 14. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per Nov. —,—, Roggen hiesiger loko 15,75, fremder loko 17,75, per Juli, per Novbr. —,— Hafer hiesiger loko 18,75, fremder 18,00. Rüböl loko 54,00, per Okt. 52,70. Wetter: Schön.

Bremen, 14. Juni. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Still. Loko 4,85 Br.

Baumwolle. Steigend. Upland middl. loko 41 Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. Juni 41 Pf., p. Juli 41 Pf., per August 41¾ Pf., p. Sept. 41¾ Pf., p. Okt. 42½ Pf., p. Nov. 42½ Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer — Pf., Wilcox 52½ Pf., Choice Grocery — Pf., Armour 52½ Pf., Rohe u. Brother (pure 53 Pf. Fairbanks 43 Pf., Cudahy —.

Speck. Ruhig, loko Short clear middl. 55½.

Bremen, 14. Juni. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 169 Gd., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 113⅛ bez., Bremer Wollkämmerei 302 Br.

Hamburg, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 164—165. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 150—152, russischer loko ruhig, transito 118 nom. Hafer

fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 50. — Spiritus loko sehr still, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25¼ Br., per August-Septbr. 25½ Br., p. Septemb.-Oktober 25⅞ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum loko ruhig, Standard white loko 4,95 Br., per August-Dezember 4,95 Br. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 14. Juni. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per Juni 78¼, per Septbr. 77¼, per Dezemb. 75¼, per März 73½. Ruhig.

Hamburg, 14. Juni. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neu, Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 18,82½, per August 19,17½, per Sept. 17,45, per Okt. 15,20. Ruhig.

Pest, 14. Juni. Produktenmarkt. Weizen fest, per Mai-Juni 8,28 Gd., 8,30 Br., per Herbst 8,38 Gd., 8,40 Br. Hafer per Herbst 6,12 Gd., 6,14 Br. Mais per Mai-Juni 4,93 Gd., 4,95 Br., per Juli-August 4,97 Gd., 4,99 Br. Kohlraps per August-Sept. 15,15 Gd., 15,25 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 14 Juni. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen beh., p. Juni 21,30, p. Juli 21,60, p. Juli-August 21,80, p. September-Dez. 22,50. — Roggen behauptet, per Juni 14,60, per Sept.-Dezbr. 15,40. — Mehl beh., per Juni 46,20, per Juli 46,80, per Juli-August 47,20, per Septbr.-Dezbr. 49,20. — Rüböl ruhig, per Juni 57,50, per Juli 58,00, per Juli-August 58,25, per Septbr.-Dezbr. 59,25. — Spiritus beh., per Juni 46,50, per Juli 46,75, per Juli-August 46,75, per Septbr.-Dezember 44,25. — Wetter: Warm.

Paris, 14. Juni. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loko 49,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juni 51,25, per Juli 51,62½, per Juli-August 51,87½ per Oktbr.-Dez. 43,37½.

Havre, 14. Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 4 000 Sack, Santos 4000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 14 Juni. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 95,00, p. Dez. 93.00, per März 90,75. Schleppend.

Antwerpen, 14. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12¼ bez. und Br., per Juni 12¼ Br., p. Juli 12¼ Br., per Septbr.-Dezbr. 12¼ Br. Fest.

Antwerpen, 14. Juni. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Juli 4,57½ Verkäufer, Dezbr. 4,70 bezahlt.

Antwerpen, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer steigend. Gerste ruhig.

Amsterdam, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, p. Novemb. 181. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine steigend, per Oktober 138. Rüböl loko 27, per Herbst 25½, per Mai 1894 26¼.

Amsterdam, 14 Juni. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 14. Juni. Bancazinn 53½.

London, 14. Juni. 6 pCt. Javazucker loko 19⅞ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 18⅞ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 14. Juni. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. Wetter: Prachtvoll.

London, 14. Juni. Chili-Kupfer 44⅝, p. 3 Monat 44¾.

London, 14. Juni. Getreidemarkt. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19 630, Gerste 8 160, Hafer 38 810 Qrts.

Weizen träge, Gerste fest, ruhig. Hafer fest, mitunter ¼ sh. höher, Mais fest, mitunter ¼ sh. höher gefordert. Mehl stetig aber ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen fester. Gerste fest aber ruhig. Mais ⅛ sh. höher Verkäufer.

London, 14. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Tendenz gegen Anfang unverändert.

Glasgow, 14. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Leith, 14. Juni. Getreidemarkt. Markt ruhig, Preise nominell. — Wetter: Schön.

Liverpool, 14. Juni, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 15 000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest. Amerikaner und Brasilianer 1/16 theurer.

Middl. amerik. Lieferungen: Juni-Juli 4 15/32, August-Septbr. 4 33/64, Oktober-November 4 35/64, Dezember-Januar 4 19/32 d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 14. Juni, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 20 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Stetig. Indier, Egypter 1/16 höher.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 4 7/16 Verkäuferpreis, Juli-August 4 7/16 Käuferpreis, August-Septbr. 4 29/64 Käuferpreis, Sept.-Oktob. 4 15/32 do., Oktober-Novbr. 4 31/64 do., Novemb.-Dezbr. 4½ do., Dezbr.-Januar 4 33/64 do., Jan.-Februar 4 35/64 d. Verkäuferpreis.

Newyork, 13. Juni. Visible Supply an Weizen 68 662 000 Bushels, do. an Mais 7 859 000 Bushels.

Newyork, 13. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8, do. in New-Orleans 7 13/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,00, do. Pipeline Certifikates, per Juni 62⅞. Stetig. Schmalz loko 10,20, do. Rohe u. Brothers 10,45. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3⅞. Mais (New) p. Juni 48, p. Juli 48½, p. August 49⅛. Rother Winterweizen loko 72⅝. Kaffee Rio Nr. 7, 16⅞. Mehl (Spring clears) 2,50. Getreidefracht 2¾. — Kupfer 11,00. — Rother Weizen per Juni 72, per Juli 73⅜, per Aug. 75⅜, per Dezbr. 81¼. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juli 15,35 p. Sept. 15,10.

Chicago, 13. Juni. Weizen per Juni 65½, per Juli 66⅝. Mais per Juni 39⅝. — Speck short clear 10,50. Pork per Juni 20,00.

Newyork, 14. Juni. Weizen pr. Juli 72⅝ C., pr. August 74 C.

Berlin, 15. Juni. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. Juni. Der erste Theil des heutigen Börsenverkehrs zeigte leichte Abschwächungen, von denen indeß nur die russischen Noten wie auch die den Getreidetransport von Rußland vermittelnden östlichen Bahnen betroffen waren. Der übrige Theil des spekulativen Geschäfts blieb sehr ruhig. In der zweiten Börsenstunde waren spekulative Käufe Anlaß, daß sich die Aktien der Eisenwerke hoben, und da ferner von Wien aus Interesse für Diskonto-Kommandit-Antheile wie Kredit-Aktien kundgegeben wurde, so entstand eine ziemlich lebhafte Bewegung, die auch bis zum Schluß anhielt und diesem eine nicht unvortheilhafte Gestaltung gab. Der Markt für fremdländischen Rentenpapiere war ziemlich still. Griechen niedriger. Mexikaner um eine Kleinigkeit erholt. Das Geschäft in den einheimischen Staatsfonds bewegte sich in engen Grenzen. Konsols schwächten sich etwas ab. Auch in den Eisenbahnaktien war nur wenig zu thun. Altdamm-Kolberger, Saalbahn ziemlich belebt, Frankfurter Güterbahn schwächer. Von den Prioritäts-Obligationen wiesen diejenigen der Preußischen Eisenbahnen leichte Einbußen auf, Portugiesen besser. Northern-Pacific Bahn belebt. Unter den Bankaktien zeigten Diskonto-Antheile, Handels-Antheile, Kreditaktien Preisbesserungen. Auf dem Markte der industriellen Papiere fanden die Aktien der Eisenwerke andauernd gute Frage. Der Privatdiskont zog weiter an und notirte 3¼ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Juni. In Newyork ist Weizen in Folge von Trockenheit im Westen um ⅞ C. gestiegen. Die hiesige Getreidebörse war heute durch anderweit nicht bestätigte ungünstige Saatenstandsberichte aus Rußland fest. Weizen stellte sich bei mäßigen Umsätzen etwas höher. In Roggen war das Geschäft dagegen recht belebt; die Preise zogen reichlich 2 M. an. Später wurde der Markt ruhiger, doch konnten sich die Preise behaupten. Hafer zog unter dem Einfluß der Gesammthaltung der Börse ebenfalls 1½ M. an. Roggenmehl bei etwas besseren Umsätzen merklich höher bezahlt. Rüböl behauptet. Spiritus loko etwas fester, auch Termine verkehrten auf etwas größere Meinungskäufe per Herbst in fester Tendenz.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko ohne Umsatz. Termine fest und höher. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 158,25 M. Loko 152—164 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 158 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli 158,25 bez., per Juli-August 159,25—159—159,25 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktbr. 162,50—163 bez, per Oktbr.-Novbr. —, per Novbr.-Dezbr. —.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko mäßiger Umsatz. Termine höher. Gekündigt 1300 Tonnen. Kündigungspreis 144,75 M. Loko 140—147 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 144,5 M., inländischer, guter 144,5—145 ab Bahn bez., gestern auch 143 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 148 bis 147,50 bez., per Juli-August 148,5—148 bez., per August-Septbr. —, per Septbr.-Oktbr. 151,25—151,75—151,25—151,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 152—152,5 bez., per Novbr.-Dezbr. —.

Gerste per 1000 Kilo. Still. Große und kleine 140—170, Futtergerste 123—136 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko recht fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 158—174 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 163 M. Pommerscher mittel bis guter 159—163 bez., feiner 164—168 bez., preußischer mittel bis guter 159—163 bez., feiner 164—168 bez., schlesischer mittel bis guter 159—163 bez., feiner 164—168 bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 165,75—166,25 bez., per Juli-August 157,5—158,5 bez., per August-Septbr. —, per Septbr.-Okt. 150 bis 150,75—150,25—150,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis —. Loko 112—124 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Juni-Juli 109,75 bez., per Juli-August 110,25—110,75 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktobr. 114,25—114,75—114,5 bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—195 M. nach Qual., Futterwaare 138—146 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt 250 Sack. Kündigungspreis 19,35 M., per diesen Monat und per Juni-Juli 19,35—19,30 bez., per Juli-August —, per August-September —, per September-Oktober 20—19,95 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 18,75 Br. — Feuchte Kartoffelstärke p 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 18,75 Br.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Behauptet. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 49,1 M., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-Sept. —, per Sept.-Oktober 49,3—49,4 bez., per Oktbr.-Novbr. 49,6 M., per Novbr.-Dezember 49,8 M., per April-Mai 1894 —.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. — Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 38,2—38 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Still. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Juni-Juli 36,6—36,7 bez., per Juli-August 36,9—37,2—37,1 bez., per August-Septbr. 37,5—37,7—37,6 bez., per Septbr. —, per Sept.-Oktober 37,3—37,4—37,3 bez., per Okt.-Novbr. —.

Weizenmehl Nr. 00 22,25—20,25 bez., Nr. 0 20,00—18,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,25—18,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u 1 20,50—19,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Francs oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 P

Bank-Diskonto Wechs. v. 14. Juni.

Amsterdam..	2½	8 T.	168,35 B.
London	2½	8 T.	20,38 bz G.
Paris............	2½	8 T.	81,00 B.
Wien	4	8 T.	165,65 bz
Petersburg..	4½	3W.	215,70 bz
Warschau	5½	8 T.	215,90 bz

In Berl. 4. Lombard 5. Privatd. 2⅝ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns...............	20,34 G.
20 Francs-Stück........	16,255 bz
Gold-Dollars	4,1825 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 bz
Oestr. Noten 100 fl...	165,80 bz B.
Russ. Noten 100 R....	216 40 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	107,25 G.
do. do.	3½	100,50 G.
do. do.	3	86,70 G.
Prss. cons. Anl.	4	107,30 bz G.
do. do.	3½	100,60 bz G.
do. do.	3	86,70 G.
do Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,40 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,90 bz
Berl Stadt-Obl.	3½	98,50 bz
do. do. neue	3½	98,80 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	96,50 B.
Pfandbriefe: Berliner....	5	115,30 bz
do. ...	4½	109,20 bz
do. ...	4	104,25 bz
do. ...	3½	99,50 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	98,60 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,50 bz
do. ...	4	
Ostpreuss	3½	96,75 bz
Pommer...	3½	98,50 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,00 G.
do.	3½	97,25 bz
Schls. altl.	3½	98,30 bz
do. do.	4	
ldschl Lt.A	3½	98,20 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	98,20 B.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	97,10 bz G.
do. neul. II.	3½	97,10 bz G.
Rentenbriefe: Pommer...	4	103,25 bz
Posensch.	4	103,10 G.
Preuss......	4	103,20 bz
Schles......	4	103,10 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	107,00 G.
Brem. A. 1892	3½	98,25 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,90 G.
do. do. 1886	3	85,90 B.
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,25 B.
Prss. Präm-Anl.	3½	
K.Pr.-Sch. 40T	—	401,00 G.
Bad. Präm.-An.	4	137,75 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,00 B.

Brnsch. 20T.L.	—	107,10 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	135,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	129,40 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	28,20 bz
Oldenb. Loose	3	128,10 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	51,60 bz
do. 1888	4½	43,00 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,80 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	39,60 bz G.
Chines. Anl.	5½	104,80 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,70 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	99,80 G.
Finnländ. L.	—	60,00 B.
Griech. Gold-A	5	48,10 bz B.
do. cons. Gold	4	36,60 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	42,30 bz
Italien. Rente..	5	92,00 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,60 G.
Lissab. St.A. I. II	4	54,60 bz
Mexikan. Anl...	6	74,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,75 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	91,25 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,40 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,00 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	80,90 G.
o. 250 Fl. 54.	4	127,60 G.
do. Kr 100 (58)	—	332.50 bz
do. 1860er L.	5	127,70 bz
do. 1864er L.	—	333,50 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,80 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	66,40 bz
Portugies. Anl. 1888—89	—	35,30 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	94,90 bz
Röm. Stadt-A.	4	89,75 bz
do. II. III. VI.	4	84,20 bz
Rum. Staats-A.	4	84,20 G.
do. Rente 90	4	84,20 G.
do. co. fund.	5	102,40 bz
do. do. amort.	5	97,80 G.
Rss. Eng. A. 1 Pfd. Stl. gl. 20 M. 1822	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,60 bz G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,40 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	67,60 bz
III. Orient 1879	5	69,75 bz
Nikolai-Obl	4	98,90 bz
Pol. Schatz-O..	4	
Pr.-Anl. 1864..	5	166,00 B.
do. 1866..	5	150,50 bz G.
Bodkr.-Pfdbr...	5	107,10 G.
do. neue..	4½	101,75 G.
Schwedische ..	3½	96,70 bz G.
Schw. 1890	3½	96,75 G.
do. d. 1883	4½	100,60 bz

Schw Hyp.-Pf.	4½	102,00 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	87,00 G.
do. Rente	5	80,40 bz G.
do. neue 85	5	80,40 bz G.
Stockh. Pf. 85..	4½	102,00 bz
do. St.-Anl. 85	4	
Span. Schuld..	4	66,30 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	23,10 G.
do. Consol. 90	4	77,75 B.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	91,80 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	96,20 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	101,50 bz
do. Papier-Rnt.	5	
do. Loose........	—	263,30 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,70 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2¼	61,25 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	195,00 B.
Crefelder	4	84,50 G.
Crefld-Uerdng	—	86,25 G.
Dortm.-Ensch.	4½	103,00 bz G.
Eutin. Lübeck..	1½	43,00 B.
Frnkf.-Güterb.	1	67,00 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	227,60 B.
Lübeck-Büch...	—	136,40 bz G.
Mainz-Ludwsh	4¼	110,30 bz
Marnb.-Mlawk.	½	71,60 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,40 G.
Ostpr. Südb.....	—	76,50 G.
Saalbahn	—	24,90 bz
Stargrd-Posen	4½	101,40 G.
Weimar-Gera..	—	14,40 bz G.
Werrabahn......	0,85	55,25 G.
Albrechtsbahn	—	38,00 bz
Aussig-Teplitz	—	501,00 bz
Böhm. Nordb...	—	120,60 G.
do. Westb.	7½	155,30 bz G.
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	—	190,90 B.
Canada Pacifb.	5	77,80 bz
Dux-Bodenb	—	
Galiz. Karl-L....	4½	
Graz-Köflsch...	—	
Kaschau-Od.....	4	78,25 G.
Kronpr. Rud.....	4¾	82,40 G.
Lemberg-Cz....	6½	
Oester. Staatsb		
do. Lokalb.	—	89,75 G.
do. Nordw.	—	88,40 G.
do. Lit. B. Elb.	—	102,75 G.
Raab-Oedenb.	—	26,50 G.
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)..	—	44,00 B.
Tamin-Land	0	2,00 bz
Ungar.-Galiz....	5	84,10 bz
Balt. Eisenb	3	
Donetzbahn	5	108,60 bz
Ivang. Domb...	5	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest ..	—	68,00 bz
Russ. Staatsb..	6,56	131,40 bz
do. Südwest..	5,45	

Wrsch.-Teres.	5	104,50 bz
Wrsch.-Wien..	—	208,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	95,75 bz
Gotthardbahn	—	162,70 bz
Ital. Mittelm.	5	101,60 G.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	132,60 B.
Lüttich-Lmb....	—	24,75 bz
Lux. Pr. Henri	2,7	65,90 bz
Schweiz. Centr	—	121,40 bz
do. Nordost	—	112,50 bz
do. Unionb.	—	77,90 bz
do. Westb.		
Westsicilian. ..	3⅗	60,60 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4½	112,25 G.
Bresl-Warsch.	—	53 60 bz
Czakat.-St.-Pr.	—	105,00 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	89,75 bz
Dortm.-Gron...	4½	115,50 B.
Marienb Mlawk	5	111,00 B.
Mecklb. Südb..	—	45,00 bz
Ostpr. Südb.....	—	109,25 G.
Saalbahn	3½	
Weimar-Gera	3⅔	86,50 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn......	4	101,90 G.
Oberschl.	3½	
do. (Starg Pos)	4	98,80 bz G.
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	3½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	
do.	4	
Franz.-Josefb.	4	81,60 G.
Gal K Ludwgb g	4½	
do. do. 1890	4	80,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,10 bz
Kronp Rudolfb.	4	
do. Salzkammg	4	101,60 bz
Lmb Czern. stfr	4	80,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	84,60 G.
do. Staats-I. II.	3	108,25 G.
do. Gold-Prio.	4	101,25 B.
do. Lokalbahn	4½	83,15 G.
do. Nordwestb.	5	
do. Ndw B. G-Pr	5	108,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	70,10 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)......	4	
Raab Gold-Prior.	3	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,80 G.
do. Obligation.	5	104,25 bz
do. Gold-Prior.	4	98,90 bz G.

Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoar	5	99,80 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	
Kozlow-Wor. g.	4	93,75 bz G.
do. 1889	4	94,40 bz B.
do. Chark. As. (O)	4	93,90 B.
do. (Oblig.) 1889	4	94,70 bz G.
Kursk-Kiew conv	4	95,00 bz
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	96,00 bz G.
do. Smolensk g.	5	102,90 B.
Orel-Griasy conv	4	93,70 bz
Poti-Tiflis gar.....	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	94,90 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	102,60 G.
Rybinsk-Bolog. ..	5	93,30 G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar. ..	4	95,80 G.
Transkaukas. g...	3	
Warsch.-Ter. g.	5	103,60 bz
Warsch.-Wien n.	4	100,25 bz B.
Wladikawk. O. g.	4	95,90 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	92,20 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,10 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei).......	4	85,70 G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,75 G.
Süd-Ital. Bahn....	3	
Serb. Hyp.-Obl...	5	82,50 bz B.
do. Lit. B.........	5	79,70 bz G.
Central-Pacific ..	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	100,25 B.
Manitoba	4½	99,50 bz
Northern Pacific	6	112,80 bz G.
San Louis-Franc.	6	106,10 bz G.
Southern Pacific	6	110,50 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,25 B.
do. do. II.	3½	107,10 bz
do. do. III. abg.	3½	99,70 G.
do. do. IV. abg.	3½	99,70 G.
do. do. V. abg.	3½	95,80 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,80 bz G.
do. do.	3½	96,40 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 B.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,40 G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,20 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	112,90 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,75 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,20 bz
do. do. (rz. 100)	4	101,00 G.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,50 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,30 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,20 G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	98,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	102,75 B.
do. do. do.	3½	96,80 bz
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	101,80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,60 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	102,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	102,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	—	63,00 G.
Berl. Cassenver.	4½	
do. Handelsges.	6	141,50 bz G.
do. Maklerver. ..	8½	128,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	
Bresl. Disc.-Bk...	5	101,25 G.
do. Wechslerbk.	4½	98,25 G.
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	136,90 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank..	8	159,10 bz
do. Genossensch	4⅚	117,75 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	120,10 G.
Disc.-Command	6	185,00 bz
Dresdener Bank	7	143,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	90,50 G.
Internat. Bank....	—	
Königsb. Ver.-Bk		99,50 B.
Leipziger Credit	8½	173 30 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,60 G.
Maklerbank.........	5	
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	138,50 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt....	6	109,30 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	98,90 bz
Nationalbk. f. D.	5	112,70 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	95,00 bz B.
Oester. Credit-A	9 1/16	
Petersb. Disc.-Bk	—	120,50 bz
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	103,50 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	132,50 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	159,10 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,50 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,25 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	244,00 G.
do. Leihhaus	6	91,10 G.
Reichsbank.........	6,88	150,90 bz
Russische Bank..	5	76,25 bz
Schles. Bankver.	5½	114,25 G.
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	7½	138,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	11¾	144,00 G.
Bauges.: Berl.-Charl.	7⅕	1016,00 bz G.
City St.-Pr...	5	79,00 B.
Dtsche. Bau	3	75,50 bz
Hann. St.-P...	3½	70,75 G.
Bauges. Humb.....	5½	131,10 G.
Moabit	8	145,00 B.
Passage	3½	68,25 G.
U. d. Linden....	0	
Berl. Elekt.-W...	7¾	150,00 bz G.
Berl. Lagerhof....	—	88,00 bz
do. do. St.-Pr	9	121,25 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	53,75 bz G.
Berl. Bock-Br.....	0	50,25 bz G.
Schultheiss-Br....	16	247,75 bz G.
Bresl. Oelw.........	3	89,75 G.
Deutsche Asph...	5	81,50 G.
Dynamit Trust...	9	131,00 bz
Erdmannsd. Sp...	5½	94,75 B.
Fraust. Zucker....	0	96,00 B.
Glauz. Zucker....	12	114,00 bz G.
Gummi Harburg-Wien	24	290,00 G.
do. Schwanitz....	12½	185,25 bz G.
do. Voigt Winde	8	129,00 bz
do. Volpl. Schldt.	—	96,25 G.
Hemmoor Cem...	6	107,75 bz G.
Köhlm. Strk.........	12	
Körbisdf. Zucker	12	110,50 bz G.
Löwe & Co.........	18	249,00 bz G.
Bresl. Linke.......	—	151,75 bz G.
do. Hofm..........	10	135,60 G.
Germ. Vrz.-Akt. ..	6½	83,00 bz G.
Görlitz ov...........	8	116,50 G.
Görl. Lüdr..........	10	141,00 bz G.
Grusonwerk	10	204,75 G.
H. Pauksch.........	2	
Schwarzkopff......	18	240,00 bz G.
Stettin-Vulk.-B. ..	—	109,90 bz
Sudenburg	14	206,00 B.
O.-Schl. Cham.....	3	65,00 G.
do. Port.-Cem...	1½	78,75 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	92,90 bz
do. (Giesel)..	2	83,75 bz G.
Gr. Berl. Pferdb...	12½	224,00 G.
Hamb. Pferdeb...	—	99,00 B.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	
Posen. Sprit-F.....	4	97,10 G.
Rositzer Zucker	—	74,40 G.
Schles. Cem......	—	132,00 bz B.
Stett. Bred. Cem.	2	91,50 bz G.
do. Chamott.....	15	201,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.....		
Aplerbecker........	—	117,75 G.
Berzelius.............	10	126,75 G.
Bismarckhütte ..	8	148,00 bz G.
Boch. Gusst.-F. ..	6½	118,60 bz G.
Donnersmarck ..	—	86,50 G.
Dortm. St.-Pr. A...	1	53,50 bz G.
Gelsenkirchen ..	9	129,60 bz
Hibernia	5½	101,40 bz G.
Hörd. St.-Pr.-A. ..	0	32,00 bz G.
Inowracl. Salz....	1	39,00 bz G.
König u. Laura....	4	99,50 bz
Lauchham. ov.....	6	100,50 G.
Louis. Tief. St.-Pr	7	102,25 G.
Oberschl. Bd.......	½	49,60 G.
do. Eisen-Ind.....	—	105,25 bz G.
Redenh. St.-Pr. ..	—	6,40 bz
Riebeck. Mont.....	15	158,10 bz G.
Schles. Kohlw. ..	0	21,00 G.
do. Zinkhütte ..	15	188,50 bz
do. do. St.-Pr...	15	183,50 bz
Stolb. Zink-H.	1	37 50 bz G.
do. St.-Pr.......	6	106,60 G.
Tarnowitz ov....	0	
do. do. St.-Pr.....	0	42,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.